

Ich wusste nicht, dass, wenn ich mein Herz für meine Sehnsucht öffne und sie bewusst fühle, etwas für mich vollkommen Überraschendes passiert. Ich fühle mich dann mit mir verbundener und in mir selbstverständlicher zuhause. Ich spüre, hier meldet sich ein Teil von mir, der wahrgenommen werden und Gestalt annehmen möchte. Diesem Teil meines Selbst wohnt eine Kraft inne, die aus dem Kern meines Wesens kommt, der nach Verwirklichung drängt. Tief in meinem Herzen weiß ich jetzt, dass sich meine Sehnsucht realisieren und erfüllen wird. Auch wenn mein Verstand keine Ahnung hat, wie das geschehen kann. Diese innere Gewissheit tröstet und schützt mich und schenkt mir – wieder und wieder – Hoffnung und Zuversicht. Ich fühle mich bestärkt, gewinne an Schwung und an Kraft. Genau damit lade ich die Energien des Wandels und der Erneuerung in mein Leben.

### Sehnsucht als unser innerster Antrieb

Dieses Suchen und Streben treibt uns zur Entfaltung unseres innersten Wesens und damit unseres Potentials. Wir wachsen und entfalten uns wie eine Blüte von innen nach außen. Aufgefordert durch die Sehnsucht nehmen wir dadurch Gestalt an, in dem wir ihr folgen. Dabei entfaltet sich mein Weg erst unter den Schritten, die ich gehe und in gewisser Hinsicht kann ich sagen, ich bin der Weg, den ich gehe.

Einer Sehnsucht sein Herz zu öffnen, bedeutet eine höhere, eine mystische Ebene einzuschalten. Ich öffne mich darin meiner spirituellen Wirklichkeit und erlebe, wie ich meinen Teil des großen Ganzen, der vorher noch nicht da war und der genau mich braucht, auf Mutter Erde verwirkliche. In dem ich mich selbst mit allem, was ist, wahrnehme und mir zunehmend erlaube, damit da zu sein, erlaube ich auch meinem spirituellen Licht und damit meinem Engel immer mehr, durch mich zu scheinen und zu wirken. „Unter Wunden wirst du Wunder sehen.“ verwirklicht sich darin – Schritt für Schritt – im Laufe meines Lebens.

Wenn ich mir heute bewusst werde, dass mein Engel in mir Platz genommen hat, nehme ich ihn mit meinem ganzen Sein wahr. Ich erlebe seine Präsenz in dem Sehnen meiner Seele, die mich auffordert, meine Schwingen auszubreiten und zu fliegen. Und ich fühle die Gegenwart seiner Engelflügel gleichzeitig mit dem Druck und den Schmerzen meiner, in meinen Schultern gespeicherten und noch ungeheilten, Lebenserfahrungen. Die Essenz meines Wunders lautet: Ich fliege mit allem, was ich bin und was mich ausmacht. In Freiheit und in Hingabe an mein Leben. Voller Vertrauen, dass es mich trägt.

Die Autorin **Johanne Göttertz** ist Heilpraktikerin in Berlin, ihre Schwerpunkte sind „Magie der heilsamen Berührung“, der Tantisches-Schamanische Raum, Tantra Massage und Sessions - auch für Paare, Massage- und Berührungcoaching und Schamanische Heilarbeit. [www.magie-der-heilsamen-beruehrung.de](http://www.magie-der-heilsamen-beruehrung.de)

## Sehnsucht nach Heilung und Frieden

Von *Morana Paproth*

Sehnsucht. Immer wieder verspürte ich tiefe Sehnsucht nach Heilung und Frieden. In mir wuchs der Wunsch und das Verlangen nach einer Welt der Liebe und des Glückes. Ich war viel gereist dafür, hatte an vielen Orten gelebt. Doch dies alles hatte mich nicht zu mir führen können. Nach einer langen schweren Erkrankung entschied ich mich, nach Peru hoch in die Berge zu reisen. Ich bat einen alten Freund, mich mit seinen Pferden zu begleiten. Das Wetter war uns wohl gesonnen und wir konnten den Berg Ausangate schon bald nach unserem Aufbruch von weitem im Sonnenschein sehen. Der Weg nach oben war sehr steinig und damit der Ritt nicht ganz leicht, aber die Pferde führten uns sicher an steilen Abhängen und anderen unwegsamen Stellen vorbei. Endlich war ich nach drei Tagen des Aufstiegs oben auf 5500 m angekommen. Dieses Mal wollte ich die Kraft und das Licht dieses Berges ganz in mir aufnehmen...

*Lesen Sie weiter unter [www.kgsberlin.de](http://www.kgsberlin.de)*

**Morana Paproth**, geb.1960, ist Mutter von 2 Kindern und seit 1998 Heilpraktikerin mit eigener Praxis



## Die Kraft der Sehnsucht

Von *Sebastian Lützig*

Der Mensch ist von einer materiellen, lebendigen Welt umgeben. Wenn er das Materielle betrachtet, sagen wir, seinen eigenen Körper, und dabei sich selbst, sein Selbst, außer Betracht lässt, so findet er seinen Körper träge. Dieser Körper kann nicht laufen, nicht handeln, nur liegen oder angelehnt sitzen. Wenn der Mensch das Lebendige betrachtet, so findet er dies in einen Kampf mit der Trägheit verwickelt. Er findet, dass die Materie trotz ihrer ihr eigenen Trägheit bewegt und verändert wird. Ein Baum wächst nach oben, obwohl seine Materie nach unten strebt. Dieses Bewegen der Materie entgegen der Trägheit wird vom Leben erzeugt, vom Lebendigen innerhalb der Materie. Wenn der Mensch sich fragt, was er ist, so findet er sich selbst als einen Beweger träger Materie, er findet sich als etwas Lebendiges, das Materie bewegt. Aber was treibt ihn an?

*Lesen Sie weiter unter [www.kgsberlin.de](http://www.kgsberlin.de)*

**Sebastian Lützig** ist freier Schriftsteller und veröffentlicht täglich eine Inspiration auf Facebook.